

## Projektbericht zur Produktion „Einfach Gleich – Eine interaktive DVD“

**der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e.V.**

### **Idee**

Gemeinsam mit Jugendlichen sollte ein Film mit variablen Handlungssträngen erstellt werden. Dabei sollten die Jugendlichen die Gelegenheit erhalten, an jedem Schritt von der Idee bis zum fertigen Medienprodukt beteiligt zu sein. Je nach Interessen sollten sie sowohl darstellend als auch hinter der Kamera bzw. als Drehbuchautoren aktiv dabei sein. Der Verlauf des fertigen Films sollte später vom Zuschauer an bestimmten Entscheidungspunkten beeinflussbar sein und damit eine Interaktivität enthalten.

Der Film könnte für die Jugendarbeit oder den Schulunterricht eingesetzt werden, unter Aspekten medienimmanenter Themen, kommunikativer Möglichkeiten oder als Impulsgeber für Diskussionen um situative Konfliktlösungen (variable Handlungsverläufe des Films).

### **Autorenteam**

Nun stellte sich die Frage, wie die Jugendlichen auf das Projekt aufmerksam gemacht und dafür gewonnen werden sollten. Für das Drehbuch erschien es sinnvoll, ein kleines Team zu wählen, aus Personen bestehend, die einander bereits vorher kannten. Aufgrund der vorgesehenen vielfältigen Handlungsstränge sollte damit die Einigung auf ein Thema und die diversen Handlungsverläufe erleichtert werden. Daher wurden für das Autorenteam zwei Jugendliche gewonnen, die schon an anderen Projekten der Medienwerkstatt teilgenommen hatten. Sie wurden direkt darauf angesprochen, ob sie Spaß an der Sache hätten und waren sofort begeistert.

Bei einem ersten Treffen von Produktionsleitung und Autorenteam wurde über das grundlegende Thema des geplanten Filmes beraten. Als mögliches Oberthema regte die Produktionsleitung das Thema „Anders sein“ an. Daraufhin kam von den Jugendlichen der Vorschlag, einen Film über die Probleme eines behinderten Menschen zu drehen. Daraus entwickelte das Autorenteam die Geschichte eines Mädchens, das seit einem Kletterunfall im Rollstuhl sitzt und nun an eine neue Schule kommt. Der Arbeitstitel lautete: „Mischen Impossible“.

Das Drehbuch mußte mehrfach überarbeitet werden, um möglichst viele verschiedene Variationen des Handlungsverlaufes miteinzubringen. Dies führte zu einer solchen Komplexität, daß von der üblichen Form eines Drehbuches schließlich Abstand genommen werden mußte. Da die Handlung nicht kontinuierlich von Anfang bis Ende, sondern über verschiedene Mögliche Umwege zum Ziel kam, erschien der Produktionsleitung ein normales, ausformuliertes Drehbuchformat zu unübersichtlich. Stattdessen wurden die Handlungsstränge in eine Diagrammform gebracht. So ließen sich die einzelnen Handlungsstränge und Zusammenhänge besser verfolgen und nachvollziehen. Für die einzelnen Drehtage wurden Tabellen der zu drehenden Szenen erstellt. Auf Storyboard und feste Textvorgaben wurde weitgehend verzichtet, so daß sowohl die Kameraführung als auch die Dialoge bzw. die Darstellung der einzelnen Szenen mehr oder weniger improvisiert wurden. Diese Form wurde bewußt gewählt, um die Szenen natürlicher und

lebensnaher wirken zu lassen. An dieser Stelle sei auf den Drehplan und das Drehbuch verwiesen, welchen Details dazu entnommen werden können.

## **Handlung**

Im Mittelpunkt der Geschichte steht Lea, die seit nach einem Kletterunfall vor zwei Jahren im Rollstuhl sitzt. Ihre Familie ist umgezogen und sie muß sich an einer neuen Schule zurechtfinden. Wie gut ihr dies gelingt, kann der Zuschauer entscheiden. Es gibt, wie bereits angesprochen, verschiedene Handlungsstränge, zwischen denen an bestimmten Entscheidungspunkten vom Zuschauer gewählt werden kann. Der Handlungsverlauf kann dabei an mehreren Stellen variieren. So entscheidet sich beispielsweise, ob Lea eine Einzelgängerin bleibt oder Anschluß an den Klassenverband findet und ob sie ihren Schwarm Lukas für sich gewinnen kann oder nicht. Die Bedeutung von alltäglichen Entscheidungen wird durch dieses „Was-wäre-wenn-Prinzip“ verdeutlicht und sorgt dafür, daß der Film auch nach mehrmaligem Betrachten spannend bleibt.

## **Casting**

Nachdem nun die Handlung, das Drehbuch und damit auch die zu besetzenden Rollen feststanden, wurde ein Casting angesetzt, um die passenden Darsteller zu finden. Beim Castingaufruf wurde allerdings auch darauf hingewiesen, daß neben Darstellern auch Techniker für Ton und Kamera sowie Maskenbildner gesucht wurden. Kenntnisse in diesen Bereichen waren keine Voraussetzung. Der Castingaufruf wurde in die Zeitung gesetzt und es wurden in Schulen, Geschäften und anderen öffentlichen Einrichtungen in der näheren Umgebung Plakate ausgehängt. Interessenten sollten sich am 18.09.2004 im Begegnungszentrum Parivital einfinden. Schließlich erschienen 20 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, um sich für eine Rolle zu bewerben. Einige zeigten auch Interesse an Technik und Maske.

Da bereits feststand, daß bei den Dreharbeiten viel mit Improvisation gearbeitet werden würde, wurden die Bewerber in diesem Bereich auf die Probe gestellt. Sie sollten in Kleingruppen von drei bis vier Personen einige Alltagssituationen szenisch darstellen, ohne genaue Vorgaben oder eine lange Vorbereitungszeit dafür zu bekommen. Beispielsweise improvisierten sie ein Gespräch zwischen Eltern und Kind darüber, ob und wie lange es auf eine Party gehen darf. Die Bewerber konnten sich etwa zwei Minuten lang absprechen, wer welche Rolle übernehmen und was ungefähr passieren sollte, das heißt, die Umsetzung war wirklich sehr spontan. Diese Szenen wurden aufgezeichnet um später die Wirkung der Bewerber auf dem Bildschirm besser bewerten zu können. Da alle Bewerber eine hohe Motivation zeigten und neben Sprechrollen auch Statisten und Techniker gesucht wurden, wurde am Ende des Castings allen Bewerbern mitgeteilt, daß sie dabei sein können. Die Rollenverteilung sollte allerdings erst nach Sichtung der Castingaufnahmen und einem Theaterworkshop erfolgen, an dem die Jugendlichen kostenlos teilnehmen konnten.

## **Theaterworkshop**

Der Theaterworkshop sollte nicht nur der Produktionsleitung als Orientierung für die Rollenverteilung dienen. Vor allem sollte er die Darsteller auf die Dreharbeiten vorbereiten. Er fand ebenfalls in den Räumen von Parvital am 8.

und 9. Oktober 2004 statt und wurde von einer ausgebildeten Theaterpädagogin geleitet.

Besonderer Wert wurde dabei auf die Darstellung unterschiedlicher Emotionen und Energiezustände gelegt. Improvisationen wurden besonders trainiert, aber auch die szenische Auseinandersetzung mit einem klassischen Text, in Verbindung mit beidem das Einfühlen in eine Rolle. Die Teilnehmer sollten dabei lernen, in eine Rolle einzutauchen, trotz Irritationen in dieser Rolle zu bleiben und sie somit überzeugend darzustellen.

Der Vergleich zwischen den improvisierten Szenen und der Umsetzung von Szenen eines klassischen Stückes bestätigte das Produktionsteam darin, beim Dreh auf Improvisationen zu setzen. Bei vorgegebenen Texten fiel es den Jugendlichen oft schwer, sich außer auf den Text auch auf Handlung und Emotionen zu konzentrieren, wodurch die Darstellung teilweise hölzern und in den meisten Fällen zumindest unnatürlich und gestellt wirkte. Bei den Improvisationen hingegen zeigten die Jugendlichen überzeugende Ergebnisse.

Zum Abschluß des Theaterworkshops wurde ein Vortreffen zur Verteilung von Haupt- und Nebenrollen und zur gemeinsamen Absprache der Drehtermine vereinbart.

## **Musik**

Bei der Suche nach einer geeigneten Filmmusik kamen die Jugendlichen von selbst auf die Produktionsleitung zu. Einige Jungen schlugen vor, die Filmmusik selbst zu Hause zu produzieren, sie hatten bereits Erfahrung damit. So komponierten und texteten sie extra für den Film eigene Sounds und den Song „Einfach Gleich“, der schließlich auch den endgültigen Titel des Filmes lieferte.

## **Drehtage**

Da verschiedene Filmszenen in den Räumen einer Schule spielen sollten, bemühten sich die pädagogischen Mitarbeiter der Produktionsleitung erfolgreich um Terminierung und Koordination mit Verantwortlichen der Hauptschule am Wiehenweg in Lübbecke. Weitere Drehorte waren der Außenbereich des Wittekindgymnasiums in Lübbecke, eine Nebenstraße sowie eine Privatwohnung, die von einer Mitarbeiterin der Medienwerkstatt zur Verfügung gestellt wurde.

Wie geplant, wurden die einzelnen Szenen weitgehend improvisiert. Die Umsetzung des Drehbuchs gestaltete sich insofern als sehr anspruchsvoll und zeitaufwendig, daß die meisten Szenen in diversen Variationen gedreht werden mußten. Um dabei den Überblick zu behalten, mußte sehr konzentriert gearbeitet werden, damit in keinem Handlungsstrang eine Lücke entstand oder ein Fehler auftauchte. Die Jugendlichen mußten auch darauf achten, für die Szenen jeweils richtig gekleidet zu sein, es gab zwei Kleidervarianten. Die meisten waren darauf auch stets gut vorbereitet.

Einige Nebendarsteller übernahmen in Szenen, in denen sie nicht zu sehen sein sollten, auch die Kamera oder assistierten beim Ton. Bei aller Konzentration durfte der Spaß an der Sache natürlich auch nicht zu kurz kommen. Die Darsteller waren jedenfalls motiviert genug, um an mehreren mehr oder weniger aufeinander folgenden Wochenenden zum Dreh zu erscheinen und dort teilweise stundenlang bei sehr niedrigen Temperaturen draußen vor der Kamera zu stehen. Jedenfalls die meisten. Ein paar ließen sich davon leider auf Dauer abschrecken, doch die anderen engagierten sich dafür

umso mehr. Für Details zum Verlauf der einzelnen Drehtage sei hier nochmals auf den Drehplan verwiesen.

### **Internetauftritt**

Das ganze Projekt wurde parallel zu den Aktivitäten im Internet auf der Homepage der Medienwerkstatt protokolliert. Das heißt Interessenten aber auch Beteiligte konnten jederzeit die Entwicklungen oder Termine verfolgen. Nach Abschluß des Projektes sind der Bericht und Bilder aus der Produktionphase oder das gesamte Drehbuch online zu lesen bzw. zu sehen.

### **Abschluß**

Schließlich mußte das Material gesichtet, geschnitten, mit der Musik unterlegt und zu den verschiedenen Handlungssträngen zusammengefügt werden. Dies war wegen der bereits erwähnten Komplexität der Handlung und der oberflächlichen Ähnlichkeit einiger Handlungsstränge eine sehr anspruchsvolle und zeitaufwendige Aufgabe.

Die fertige DVD wurde im Rahmen einer Premierenfeier mit Presse und geladenen Gästen am 2. März 2005 vor Publikum präsentiert und das Gesamtprojekt bei dieser Gelegenheit im Anschluß an die Feier noch einmal abschließend mit allen Beteiligten reflektiert.

Es wurden bereits von der Hauptschule Lübbecke, der Grundschule in Rahden und dem Berufskolleg Lübbecke DVDs zum Einsatz im Unterricht zum Thema „anders sein“ bzw. „leben mit Behinderung“ bestellt.

### **Fazit**

Den Jugendlichen wurde viel Freiraum in der Darstellung der Rollen sowie der Gestaltung der einzelnen Szenen des Films gelassen. Bezogen auf das Bielefelder Medienkompetenzmodell von Dieter Baacke wurden durch das Projekt die Dimensionen Mediengestaltung und Medienkunde abgedeckt. Die Jugendlichen erwarben Fähigkeiten in der Handhabung des technischen Equipments sowie in die Produktionsweise audiovisueller Medien. Kreativ gefordert wurden die Teilnehmer durch die selbständige Überarbeitung des Drehbuchs und die innovative Umsetzung der Inhalte. Durch das erworbene Wissen über die Herstellung von Medienprodukten wurden die Jugendlichen befähigt, Medieninhalte kritisch wahrzunehmen und Manipulationsmöglichkeiten zu durchschauen.

Der Anspruch des Endproduktes beinhaltet eine interaktive Nutzung, welche bei der Planung der Einstellungen und Szenen von den Jugendlichen berücksichtigt werden mußte. Trotz der Komplexität der parallelen Entwicklungen der Geschichte behielten sie den Überblick.

Neben medienspezifischen Kenntnissen erwarben die Jugendlichen auch soziale Kompetenzen. Während der Durchführung des Projektes waren Teamfähigkeit, der Umgang mit eigenen Unsicherheiten sowie der Abbau von Hemmschwellen in der Interaktion mit anderen Punkte, mit denen sie sich auseinandersetzen mußten.

Auf diese Weise wurde das Selbstvertrauen der Jugendlichen gestärkt und eine Sensibilität gegenüber gesellschaftlichen Themenstellungen und Problemen gefördert.

Das Projekt kam bei den Jugendlichen gut an. Fast alle waren zu jeder Zeit hochmotiviert und engagiert. Insgesamt brachten sie viele Ideen ein und hatten viel Spaß an der gemeinsamen Arbeit.

### **Zeitsschiene**

28. Juni 2004	Organisatorisches / Besprechung mit Autorenteam
22. Juli 2004	Besprechung mit Autorenteam
3. September 2004	Planung des Castings
18. September 2004	Casting
8./9. Oktober 2004	Theaterworkshop
11. Oktober 2004	Organisatorisches
18. Oktober 2004	Rollenverteilung
12./13. November 2004	1. Drehtermin
19./20. November 2004	2. Drehtermin
26./27. November 2004	3. Drehtermin
3. November 2004	4. Drehtermin
November/Dezember/Januar	Postproduktion: Texte einsprechen, Musikproduktion, Rohschnitt/ Fertigstellung